

# Doppelbelastung durch Pflege und Beruf im Blick

Praxis aus Wetter beteiligt sich an Kreis-Kampagne

**Wetter.** „Als Ärzte erleben wir täglich, wie viele Berufstätige pflegebedürftige Angehörige versorgen. Dies bedeutet für diese Menschen eine erhebliche Mehrbelastung. Wir möchten unseren Mitarbeitern in diesen Situationen helfen, ihnen signalisieren, dass wir ein offenes Ohr für sie haben und bereit sind, gemeinsam nach flexiblen Lösungen zu suchen.“ Auch wenn es in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Sebastian Volkmann und Dr. Jörg Woeste in Wetter aktuell keinen Beschäftigten gibt, der Angehörige pflegt, möchten die beiden durch das Mitmachen bei der vom Netzwerk W(jedereinstieg) Ennepe-Ruhr initiierten Kampagne „Pflege und Beruf“ ein Zeichen setzen.

## Pflege als Thema im Team

„Wir möchten einen Beitrag leisten, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse pflegender Angehöriger zu steigern. Fakt ist nämlich immer noch: Während es quasi selbstverständlich ist, andere an der Geburt eines Kindes Anteil haben zu lassen, hängt es am Arbeitsplatz kaum jemand an die große Glocke, wenn der Alltag plötzlich Kopf steht, weil Eltern oder Angehörige nicht mehr allein zurechtkommen“, machen



Unterstützen die Kampagne „Pflege und Beruf“: Dr. med. Jörg Woeste (links) und Dr. med. Sebastian Volkmann mit Christa Beermann. FOTO: EN-KREIS

Volkman und Woeste deutlich. „Seit der Unterzeichnung der Teilnahmeerklärung haben wir das Thema wiederholt im Team angesprochen. Unser Mitarbeiter sollen erst gar nicht das Gefühl haben, mehrfach belastet zu sein und allein gelassen zu werden.“

Alle Unterstützer der Kampagne, neben der Gemeinschaftspraxis aus Wetter sind es kreisweit bereits 15, sind sich einig: Nur die, die sich den mit dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen stellen, werden künftig

Chancen haben, gute Mitarbeiter zu finden und zu halten.

„Häusliche Pflege von Angehörigen ist hier ein ganz wichtiger Aspekt“, weiß Christa Beermann, Demografiebeauftragte des Ennepe-Ruhr-Kreises. Sie verweist auf folgende Fakten, die eine bundesweite Studie geliefert hat: Pflegebedürftige Angehörige werden in zwei von drei Fällen in der Familie betreut, dies wird vor allem von Frauen geleistet, und aktuell liegt der Anteil der Frauen, die zu Hause pflegen und auswärts arbeiten bei 42 Prozent. 73 Prozent der Frauen, die versuchen, beide Aufgaben unter einen Hut zu bringen, treffen bei ihren Arbeitgebern zwar auf Verständnis. Über die Hälfte findet es aber dennoch schwierig, die Herausforderungen an Arbeitsplatz und Pflegebett miteinander zu vereinbaren.

Bereits heute werden zwischen Ennepetal und Hattingen, Herdecke und Schwelm mehr als 7000 Menschen zu Hause gepflegt, jede zehnte Beschäftigte kümmert sich um Angehörige. Tendenz steigend.

## Viele Unternehmen machen bereits mit

■ Initiiert wurde die Kampagne vom **Netzwerk W(jedereinstieg)** Ennepe-Ruhr.

■ Folge Unternehmen **unterstützen die Kampagne**: AVU Gevelsberg, hwg Hattingen, HAZ Arbeit + Zukunft/Hattingen, VHS Witten/Wetter/Herdecke, IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel, SIHK, biw Isolierstoffe/Ennepetal, DRK Witten, Stadt Gevelsberg, AHE Entsorgungsfachbetrieb/Wetter, Sparkassen Ennepetal-Breckerfeld, Zentrum für in-

dividuelle Prävention/Wetter.

■ Das Netzwerk engagiert sich für den **Wiedereinstieg von Frauen ins Erwerbsleben** und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere auch um die Vereinbarkeit von Beruf und Angehörigenpflege.

■ Das Netzwerk wird koordiniert von der **Demografiebeauftragten** des EN-Kreises, Christa Beermann, Tel.: 02336/93 22 23, E-mail: C.Beermann@en-kreis.de

@ Wie meistern Sie Pflege und Beruf? Wir suchen Menschen, die uns Ihre Geschichte erzählen. [wetter@westfalenpost.de](mailto:wetter@westfalenpost.de)